

MOBILÉ MACHT SCHULE

Herausforderungen meistern und Visionen verwirklichen

SILVIO DIETRICH

Das Gleichgewicht bleibt uns als wohlgesinnter Lebensbegleiter stets treu – von unseren vorsichtigen ersten Babyschritten über die kräftigen Pedaltritte mit dem Fahrrad bis hin zur täglichen Work-Life-Balance im Erwachsenenalter. Erst durch innere Ausgeglichenheit erlangen wir die nötige Ruhe, um die Kraft und Energie für unsere täglichen Herausforderungen aufbringen zu können. Nur wenn wir innerlich ausgeglichen sind, können wir uns selbst und andere wirkungsvoll führen.

Diese innere Balance, die durch Gelassenheit, Zufriedenheit und Lebensfreude geprägt wird, lässt sich wunderbar mit dem Sinnbild eines Mobilés darstellen. Das Mobilé ist ein ausdrucksstarkes und leicht verständliches Symbol für das Streben nach Gleichgewicht – unabhängig vom kulturellen, sprachlichen und sozialen Hintergrund des Betrachters. Es lässt sich nicht nur auf der intraindividuellen Mikro-

ebene (innerhalb eines Individuums), sondern auch auf der Mesoebene (Kollegium innerhalb einer Schule) und auf der Makroebene (Schule aus Sicht von Behörden und Politik) anwenden.

Mit dem Mobilé-Prinzip lassen sich die Zusammenhänge und die gelingende Zusammen-

arbeit aller Ziel- und Anspruchsgruppen von Bildungsinstituten wunderbar darstellen, wobei das Kind immer im Zentrum steht. Die Mitgestaltung und Mitwirkung aller Player der Schule wird anhand des beweglichen und interagierenden Gebildes verdeutlicht. Alle Betroffenen werden dank der zusammenhängenden Einheit innerhalb eines Mobilés zu aktiven Beteiligten. Diese Partizipation trägt gleichzeitig zu einer besseren Identifikation mit der Schule bei und ist deshalb ein wichtiger Faktor für die Qualitätssteigerung und Schulentwicklung.

Das Mobilé ist also pausenlos bestrebt, die Stabilität des Systems sicherzustellen – inneren und äusseren Ein- und Auswirkungen zum Trotz. Dabei spielen Art und Heftigkeit der Bewegungen keine Rolle. Das oberste Ziel bleibt immer, die unterschiedlichen Kräfte so rasch wie möglich neu auszubalancieren. Das Mobilé ist sozusagen intrinsisch motiviert, das Gleichgewicht mit Hilfe aller Akteure zu halten, um das System in sich zu stabilisieren. Trotzdem oder gerade deshalb sind Querdenker, paradoxe Interventionen oder auch schräge Ideen sehr willkommen und sogar explizit erwünscht. Sie schenken dem System die existenzielle Energie, halten es in Bewegung und steigern die Beständigkeit dauerhaft. Mit diesen Erkenntnissen lassen sich alle Herausforderungen zusammen anpacken, ohne Fehler oder Schuldige zu suchen. Die Energie fließt automatisch in lösungs-

- KRAFT UND ENERGIE DANK AUSGEGLICHENHEIT
- DAS KIND IM ZENTRUM
- MITWIRKUNG MIT WIRKUNG
- STABILITÄT IN BEWEGUNG
- QUALITÄT DANK ERFOLGREICHER ZUSAMMENARBEIT



orientierte Ansätze. Alle wollen gemeinsam in der Bewegung die Stabilität sichern.

Die Schulleiterin, Frau Equilibrio, beschreibt anhand von ausgewählten Situationen eindrucksvoll, wie sie mit Hilfe des Mobilé-Prinzips einen herausfordernden Arbeitstag meistert. Früh morgens priorisiert sie ihre vielseitigen Termine und Aufgaben, die sie fein säuberlich in ihrem Kalender und in der To-Do Liste notiert hat. Mit Hilfe des Pareto-Effizienzprinzips (80 % der Ergebnisse lassen sich mit 20 % Gesamtaufwand erreichen) und der Eisenhower-Matrix (dringend / nicht dringend – wichtig / nicht wichtig) entledigt sie sich zuerst aller Aufträge, die delegiert oder anderweitig effizienter erledigt werden können. Anschliessend ordnet sie die wichtigen und dringlichen Aufträge ihrem ganz persönlichen Mobilé zu. Sie stellt motivierende und einfache Aufgaben sowie achtsame Ich-Zeiten den heutigen, möglicherweise belastenden Herausforderungen gegenüber. So achtet sie bewusst darauf, dass sie im Sinne des Mobilé-Prinzips über den ganzen Tag hinweg innerlich im Gleichgewicht bleibt. Der Vormittag verläuft dadurch planmässig und das persönliche Mobilé tanzt ausgeglichen mit.

Doch kaum ertönt die Schulklocke zur Mittagspause, stehen Frau und Herr Wirbelwind mit ihrem Sohn vor der Bürotür. Hinter ihnen die Klassenlehrperson, welche der Schulleiterin einen ähnlichen Blick zuwirft, wie der eingeschüchterte Viertklässler. Das persönliche Mobilé von Frau Equilibrio wird durch die äusseren Turbulenzen, welche mit dem emotionalen Auftritt der Familie Wirbelwind entstanden sind, arg durchgerüttelt. Doch ihr Name ist auch in dieser Situation Programm. Sie führt sich in der unvorhersehbaren und angespannten Notsituation umgehend die Vorteile des Mobilé-Prinzips vor Augen. Dieses verinnerlichte Bild des Gleichgewichts leistet diesmal aber nicht auf

ihrer persönlichen Ebene, sondern auf der systemischen Meso-Ebene ihren Dienst.

Frau Equilibrio berücksichtigt nicht nur die Anwesenden im Büro mit ihren Beweggründen zur Situation, sondern bezieht weitere potenzielle Akteure und Ressourcen mit ein. Diese werden von den direkt Betroffenen, aufgrund ihres durch Aufregung und Emotionen entstandenen Tunnelblickes, nicht auf Anhieb erkannt. Ihre Erläuterungen mit Hilfe der Mobilé-Symbolik vermag bereits während des Spontangesprächs die Gemüter zu beruhigen. Auch konnten die unterschiedlichen Erwartungen und Haltungen in dieser ersten Phase zumindest soweit geklärt werden, als dass alle wieder Appetit auf das verspätete Mittagessen verspüren. Zuversicht entstand auch aufgrund der Bereitschaft aller Anwesenden, weiterführende und lösungsorientierte Gespräche führen zu wollen.

Frau Equilibrio ist froh über den positiven Ausgang der herausfordernden Situation und gönnt sich deswegen eine Verlängerung der Mittagspause, die sie mit einem kurzen und inspirierenden Waldspaziergang verbindet. Ausgeglichen kann sie ihre Aufgaben am Nachmittag nun effizienter erledigen. Am Abend erwartet sie nämlich bereits wieder eine wichtige Sitzung mit den Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft. Es geht um eine Vorentscheidung für eine kostspielige Sanierung des Schulhauses und den gewünschten Umbau mit Lernlandschaften für den individualisierenden Unterricht.

Was denken Sie? Wie hat sich Frau Equilibrio auf diese wegweisende Sitzung



« Gleichgewicht halten ist die erfolgreichste Bewegung im Leben. »

Friedl Beutelrock,
1889 – 1958



vorbereitet? Anhand welcher Symbole wird sie sich für die zusätzlichen Kosten einer zukunftsweisenden Infrastruktur zum Wohle der Lernenden und des ganzen Schulsystems stark machen?

werk in Form eines überdimensionalen Mobilés hängen. Ein Mobilé, welches von allen Ziel- und Anspruchsgruppen kreiert wurde und sie daran erinnert, dass sie stolzer Teil des Schulsystems sind. Als Beteiligte und Mitwirkende werden sie entsprechend auch Verantwortung übernehmen dürfen – für die Qualitätssteigerung und für die Weiterentwicklung IHRER Schule.

« Wenn alles klappt,
ist ein Mobilé
ein Stück Poesie, das
vor Lebensfreude
tanzt und überrascht. »

Alexander Calder,
1898 – 1976

Eines ist sicher – wenn das neue Schulhaus in drei Jahren einzugsbereit ist, wird im grosszügigen Eingangsbereich der Lernlandschaften ein kreatives Kunst-